

Albrecht Berger, Friederike Berger

Neues über Konstantinos Rhesinos

1 Kopist und Autor

Von der Hand des Konstantinos Rhesinos, eines Kopisten und Autors theologischer Werke in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, sind noch heute zahlreiche Handschriften erhalten.¹ Nach dem bisherigen Kenntnisstand² sind es 64, davon allein 34 in der Bibliothek des Vatikans, wo Rhesinos als Mitarbeiter des in den Jahren 1555 bis 1570 bestehenden Skriptoriums von Manuel Probatares bezeugt ist.³ Acht weitere Handschriften befinden sich in Wien, fünf in anderen Bibliotheken von Rom, vier in der Nationalbibliothek von Paris⁴ und drei in der Bibliothek des

1 Zu ihm und seinem Werk siehe P. CANART, Constantin Rhésinos, théologien populaire et copiste de manuscrits, in R. De Maio (a cura di), *Studi di bibliografia e di storia in onore di Tammaro de Marinis*. Bd. I. Mailand 1964, 241–271 (nachgedruckt in P. CANART, *Études de paléographie et de codicologie*. *StT*, 450. Città del Vaticano 2008, 167–204); vgl. auch E. GAMILLSCHEG, Konstantinos Rhesinos und die Handschriften aus dem Besitz des Freiherrn Hoffmann von Strechau. *Biblos* 43 (1994) 27–32; E. GAMILLSCHEG, Eine neue Handschrift des Kopisten Konstantinos Rhesinos. *Codices Manuscripti* 14 (1994) 54–58 (beide nachgedruckt in E. GAMILLSCHEG, *Manuscripta Graeca*. Studien zur Geschichte des griechischen Buches in Mittelalter und Renaissance. *Codices Manuscripti*, 3. Purkersdorf 2010, 238–243 und 244–246).

2 Nach CANART, Rhésinos (wie oben Anm. 1), ergänzt aus der Datenbank Pinakes (pinakes.irht.cnrs.fr/). Ohne das in den Pinakes enthaltene Material wäre die vorliegende Untersuchung nicht möglich gewesen.

3 Zu Probatares und seinem Werk siehe P. CANART, Les manuscrits copiés par Emmanuel Provataris (environ 1546–1570). Essai d'étude codicologique, in *Mélanges E. Tisserant*. *StT*, 236. Città del Vaticano 1964, 173–287 (nachgedruckt in CANART, *Études* [wie oben Anm. 1] 33–165); I. PÉREZ MARTÍN, Antonio Agustín y Manuel Provataris en Venecia (a. 1543). *Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae* 8 (2001) 299–311; D. SURACE, Nuove identificazioni di copisti greci del XVI e XVII secolo, in C. Pasini / F. D'Aiuto (a cura di), *Libri, scritture e testi greci*. Giornata di studio in ricordo di Mons. Paul Canart. *StT*, 554. Città del Vaticano 2022, 335–358: 342–347, mit weiterer Literatur zu Konstantinos Rhesinos in Anm. 24.

4 Hier ist zu erwähnen, dass der Paris, BnF, Grec 2912 (Dikyton 52551) den byzantinischen Syntipas des Michael Andreopoulos in seiner zweiten Fassung enthält, der sogenannten *Retractatio*, jedoch nicht in der neugriechischen Paraphrase, wie sie etwa Mscr.Dresd.Da. 33 (um 1626, Dikyton 13524) und Lavra K 8 (Dikyton 28316) überliefern. Zur Handschrift H. OMONT, *Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la Bibliothèque Nationale*, III. Paris 1888, 58; der Text in Michael Andreopoulos, *The Byzantine Sinbad*. Trans. J. BENEKER / C.A. GIBSON. *Dumbarton Oaks Medieval Library*, 67. Washington, DC 2021. Siehe auch I. TOTH, *Authorship and Authority in the Book of the Philosopher*

Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel. Dazu kommen drei Handschriften in London, zwei in Basel und je eine im Escorial, in München, Oxford, Neapel und Zaragoza.

Bei der Arbeit am neuen Katalog der griechischen Handschriften in der Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gelang nun die Identifizierung der Hand des Mscr.Dresd.A.153 (Diktyon 13476) mit der des Konstantinos Rhesinos.⁵

Diese Handschrift besteht aus I, 438, I' Folia aus Papier im Format 210 × 155 mm. Es handelt sich um eine Reinschrift eigener Werke des Konstantinos Rhesinos mit nur wenigen Korrekturen. Die Handschrift befand sich, wie eine Reihe von Eintragungen späterer Hände zeigt, im 17. Jahrhundert im osmanisch beherrschten Griechenland, sehr wahrscheinlich auf der Peloponnes. Andreas Erasmus von Seidel (1650–1707) kaufte sie auf einer seiner Reisen, die er seit 1689 im Dienst Venedigs während des osmanisch-venezianischen Kriegs unternahm, und nahm sie nach Berlin mit. Nach seinem Tod kam sie in den Besitz von Valentin Ernst Löscher (1674–1749) und von dort in die kurfürstliche, später königliche Bibliothek von Dresden.

Mscr.Dresd.A.153 hat folgenden Inhalt:

- f. 2r–11r: Inhaltsverzeichnis für die Texte bis f. 302v.
- f. 12r–57r: kommentierte Paraphrase zum *Hexaameron* des Anastasios Sinaites.⁶
- f. 58v–263v: kommentierte Paraphrase zum *Viae dux*, das heißt den *Quaestiones et responsiones* der sogenannten Collection a.⁷

Die Titel dieser beiden Texte beginnen mit den Worten Κωνσταντίνου Ρεσινου τοῦ Κορινθίου διδασκαλία καὶ ἐξήγησις ἀπερὶ φράσει.

Syntipas, in A. Pizzzone (ed.), *The Author in Middle Byzantine Literature. Modes, Functions, and Identities*. BA, 27. Berlin / New York 2014, 87–102.

5 F. BERGER, Beschreibung von Mscr.Dresd.A.153 auf: <https://handschriftenportal.de> (letzter Aufruf: 29.03.2025). Bisheriger Katalog: F. SCHNORR VON CAROLSFELD, *Katalog der Handschriften der Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden*, 1. Leipzig 1882, 69–70.

6 Zum kommentierten Text und zur Vorlage siehe C. KUEHN / J. BAGGARLY (ed.), *Anastasios of Sinai, Hexaameron*. OCA, 278. Rom 2007; D. ZAGANAS, *L'Hexaameron d'Anastase le Sinaïte: son authenticité, ses sources, et son exégèse allégorisante*. *Supplements to Vigiliae Christianae*, 172. Leiden / Boston 2022.

7 Ed. J. GRETZER 1617 = PG 89, 329–824. Die 164 Fragen umfassen eine Auswahl aus den genuinen 103 *Quaestiones et responsiones* des Anastasios Sinaites (CPG 7746), kompiliert mit einer Sammlung von 88 weiteren. Zu dieser Sammlung vgl. die Collection a bei J.A. MUNITIZ / M. RICHARD, *Anastasio Sinaitae Quaestiones et Responsiones*. CCSG, 59. Turnhout 2006, XXI–XXIII.

- f. 263v–283r: Paraphrase der *Quaestiones ad Antiochum ducem* des (Ps.-)Athanasios von Antiocheia, ohne Übergang vom vorigen Text, Titel und Angabe des Autors.⁸
- f. 284r–293v: *Narratio de sorte animarum* des Makarios von Ägypten.⁹
- f. 294r–302v: *Kephalaia* aus der Vita des Nephon von Konstantiana.¹⁰
Diese beiden Paraphrasen aus der erbaulichen Literatur werden im Titel nicht als Werke des Konstantinos bezeichnet, sind aber in derselben Sprachform wie die übrigen Texte verfasst und dürften daher ebenfalls von ihm stammen.
- f. 303r–307r: Katechismus, bestehend aus einer Erklärung der zehn Gebote, einer Liste der zwölf Herrenfeste, einer Erklärung der sieben Todsünden und einer Liste der sieben Mysterien der Kirche.
Dieser Text ist keine Paraphrase eines bekannten Werks.
- f. 309r–436v: Die Gleichnisse Jesu im Originaltext des Neuen Testaments, mit Paraphrase in einfacher Sprache und Auslegung.

Konstantinos sah seine Aufgabe darin, Werke der älteren christlichen Literatur durch Paraphrasen in eine vereinfachte Sprachform einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, und verwendete sie auch in seinen eigenen, nicht als Paraphrasen konzipierten Werken. Diese Sprachform findet sich in dieser Zeit häufig, unter anderem in den Werken von Manuel Malaxos¹¹ und Damaskenos Studites,¹² und lässt sich am besten als einfaches, im Tonfall an Septuaginta und Neuem Testament orientiertes Altgriechisch mit starken frühneugriechischen Elementen beschreiben.

⁸ Zur Vorlage vgl. PG 28, 597–700.

⁹ Ed. K.Ch. DUKAKES, Μέγας συναξαριστής. Athen 1889, 691–695; vgl. S.P. KYRIAKIDES, Μακεδονικά ἄσματα καὶ ἔθιμα καὶ δοξασίαι. *Makedonika* 4 (1955–60) 501–531: 515–520; BHG 999r, CPG 2400.

¹⁰ Zum Text: A. BERGER, Einige Bemerkungen zur Textgeschichte des Bios des Nephon von Konstantiane, in A. Binggeli / V. Déroche (Hrsg.), *Mélanges Bernard Flusin*. TM, 23/1. Paris 2019, 55–63.

¹¹ Πατριαρχική Κωνσταντινουπόλεως Ἱστορία ἀπὸ τοῦ „αὐνδ“ ἕως τοῦ „αφοη“ ἔτους Χριστοῦ, ed. I. BEKKER, in *Historia Politica et Patriarchica Constantinopoleos*. Bonn 1849, 78–204; Νομοκάνων Μανουὴλ νοταρίου τοῦ Μαλαξοῦ τοῦ ἐκ Ναυπλίου τῆς Πελοποννήσου μετενεχθεὶς εἰς λέξιν ἀπλήν διὰ τὴν τῶν πολλῶν ὠφέλειαν, ed. D.S. GKINES / N.I. PANTAZOGLU. *Nomos* 1 (1982). Zu seiner Tätigkeit als Kopist: G. DE GREGORIO, Il copista greco Manuel Malaxos. *Studio biografico e paleografico-codicologico*. *Littera antiqua*, 8. Città del Vaticano 1991; G. DE GREGORIO, Studi su copisti greci del tardo Cinquecento: 1. Ancora Manuel Malaxos. *RHM* 37 (1995) 97–144.

¹² Zu ihm und seinem Werk siehe L.N. MANU, Δαμασκηνὸς ὁ Στουδίτης. Ὁ βίος καὶ τὸ ἔργο του. *Analekta tes kath'hemas Anatoles*, 8. Athen 1999; U. MOENNIG, Die Συνάθροισις ἀπὸ τὰ βιβλία τῶν παλαιῶν φιλοσόφων oder Φυσιολογία νέα des Damaskinos Studitis. *Neograeca Medii Aevi*, 2. Venedig 1993, 560–592.

Die Paraphrasen des Konstantinos Rhesinos sind in insgesamt 16 Handschriften vor allem des 17. Jahrhunderts in verschiedenen Zusammenstellungen überliefert, am häufigsten die zum *Hexaemeron* des Anastasios Sinaites.¹³ Sie befinden sich, anders als seine vielen Arbeiten als Kopist, fast alle noch heute im früheren osmanischen Staatsgebiet, nicht in Italien oder anderen west- und nordeuropäischen Ländern. Ausnahmen sind, soweit uns bekannt, nur die Dresdner Handschrift und Sankt-Peterburg, RNB, Φ 906, gr. 591 (Diktyon 57663).¹⁴ Umgekehrt gibt es heute im Osten nur drei Handschriften, die Konstantinos Rhesinos kopiert hat und die nicht seine eigenen Werke enthalten. Sie befinden sich in der Bibliothek des Patriarchats von Konstantinopel/Istanbul, von ihnen wird im Folgenden noch die Rede sein.

Nur vier Handschriften der Paraphrasen sind nach den Angaben der Kataloge noch im 16. Jahrhundert entstanden. Außer den beiden eben genannten sind das Athena, EBE, Metochion Panagiu Taphu 639 (Diktyon 7036)¹⁵ und Halmyros, Archaiologiko Museo 25 (Diktyon 32319).¹⁶ Von diesen ist bisher nur Sankt-Peterburg, RNB, Φ 906, gr. 591 als Autograph identifiziert worden.¹⁷ Der Großteil dieser Handschrift enthält allerdings die Vita des Andreas Salos (*BHG* 116–117), nur kurz vor dem Ende steht auf f. 216r–221r eine Paraphrase des Konstantinos Rhesinos zur Predigt des Ioannes Chrysostomos *CPG* 4329.07.

Mscr.Dresd.A.153 ist dagegen eine große Sammlung eigener Werke, die Konstantinos Rhesinos selbst zusammengestellt und geschrieben hat.

Eine Überprüfung ergab, dass auch in Metochion Panagiu Taphu 639, einer Papierhandschrift von 352 Folia im Format 290 × 200 mm, eine autographe Sammlung vorliegt, die bis f. 283r mit Mscr.Dresd.A.153, f. 1r–263v inhaltlich identisch ist. Die Paraphrasen zu Makarios und Nephon fehlen, obwohl sie im Inhaltsverzeichnis stehen, ebenso der dort nicht erwähnte Katechismus; danach folgt auf f. 162r ein zweites Inhaltsverzeichnis und ab f. 163r Text, Paraphrase und Auslegung der

¹³ CANART, Rhésinos (wie oben Anm. 1) 244–249; dort nicht angeführt die bei Anm. 20 erwähnte Handschrift Kerkyra, Mone Platyteras 3.

¹⁴ Katalog: I.N. LEBEDEVA, Katalog grečeskich rukopisej Rossijskoj nacional'noj biblioteki. Sankt-Peterburg 2014, 197.

¹⁵ Katalog: A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, Τεροσολυμιτική Βιβλιοθήκη, V. Petrograd 1915, 199–200.

¹⁶ N. GIANNOPOULOS, Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς βιβλιοθήκης τῆς ἐν Ἀλμυρῶ Φιλαρχαίου Ἐταιρείας Ὁρθοῦς. *NE* (1925) 369–377: 369.

¹⁷ Von M. VOGEL / V. GARDTHAUSEN, Die griechischen Schreiber des Mittelalters und der Renaissance. *Beihefte zum Zentralblatt für Bibliothekswesen*, 33. Leipzig 1909, 251, wo nur diese Handschrift Konstantinos Rhesinos zugeschrieben ist. Die bei CANART, Rhésinos (wie oben Anm. 1) 248–249 Anm. 7 geäußerten Zweifel erweisen sich nach einem Schriftvergleich als unberechtigt. Wir danken Andrey Vinogradov und Zhanna L. Levshina für ihre Hilfe bei der Beschaffung von Fotos.

Gleichnisse. Der Schlussteil der Handschrift auf f. 251r–351v enthält acht Predigten des Albertos Marinos von Chios, ohne dessen Namen zu nennen.¹⁸

Die Handschrift von Halmyros, die wegen ihres archaischen Duktus vom alten Katalog in das 15. Jahrhundert datiert wurde, ist kein Autograph des Konstantinos Rhesinos.¹⁹

Die Sammlungen in Mscr.Dresd.A.153 und Metochion Panagiu Taphu 639 umfassen die meisten, aber nicht alle Paraphrasen des Konstantinos Rhesinos. In welcher Weise diese Handschriften zusammenhängen, kann nur durch eine genauere Untersuchung geklärt werden. Da die Paraphrasen wohl über eine lange Zeit verfasst und in Umlauf gebracht wurden, müssen die erwähnten späteren Kopien nicht auf diese Handschriften zurückgehen, mit Ausnahme von Kerkyra, Mone Platyteras 3 (Diktyon 74260), wo die Paraphrasen bis zu den *Kephalaia* aus der Nephon-Vita in der gleichen Reihenfolge wie dort stehen.²⁰

Welche Texte Konstantinos Rhesinos als Paraphrast oder Autor tatsächlich verfasst hat, ist wegen der summarischen Angaben der älteren Kataloge nur schwer feststellbar, weil Paraphrasen dort oft nicht von den Originalwerke unterschieden und Kopisten nicht identifiziert werden. Eindeutig identifizierbar und in jüngeren Handschriften mehrfach überliefert sind allerdings die Paraphrasen des Konstantinos zum *Hexaemeron* des Anastasios Sinaïtes und zum *Viae dux*, ebenso die Auslegung der Gleichnisse Jesu. Die Paraphrase zur *Narratio de sorte animarum* des Makarios von Ägypten ist in über 30 Handschriften überliefert, die von den Katalogen fast durchgehend in die Zeit nach Rhesinos datiert werden. Ob sie das Original des Textes enthalten²¹ oder wie unser Codex eine Paraphrase, ist ihnen nicht zu entnehmen. Die von Konstantinos Rhesinos verfasste Paraphrase der *Kephalaia* aus der Nephon-Vita findet sich auch in Cod. 82 des Athosklosters Karakallu (Diktyon 25651).²²

Nur im Mscr.Dresd.A.153 ist der Katechismus enthalten. Er ist, soweit uns bekannt, bisher nicht ediert, eine Edition dieses Textes wird daher im Folgenden geboten. Die Erklärung der zehn Gebote und die Liste der sieben Mysterien fehlen in der von Canart zusammengestellten Werkliste, für die Erklärung der sieben Todsünden führt er nur den S. Saba 118 (Diktyon 34375) aus dem 18. Jahrhundert an,

¹⁸ Zu diesem siehe unten S. 64.

¹⁹ Wir danken der Antikenbehörde von Magnesia für die Zusendung von Fotos.

²⁰ Diese Handschrift des 17. Jh. stammte aus dem Kloster von Ardenitsa in Albanien, siehe P. TZIBARA / S. KARYDES, *Ἡ Βιβλιοθήκη τῆς μονῆς Πλατυτέρας Κερκύρας. Χειρόγραφα, ἐντυπα, ἀρχεῖο*. Kerkyra 2010, 103–113, Tafel auf S. 517.

²¹ Etwa in der von S.P. KYRIAKIDES, *Makedonika* 4 (1955–60) 515–520 publizierten Form.

²² S.P. LAMBROS, *Catalogue of the Greek manuscripts on Mount Athos*. Bd. 1. Cambridge 1895, 139.

wo sie zusammen mit einigen anderen kleineren Werken steht, die nicht im Mscr.Dresd.A.153 enthalten sind.²³

2 Zur Biographie

Konstantinos wird in den Handschriften teils als Rhesinos, teils als *Korinthios* bezeichnet. Er stammte also aus Korinth und trug, wie Paul Canart in seiner grundlegenden Studie von 1964 nachweisen konnte,²⁴ auch den Titel eines Bischofs dieser Stadt, doch wird er nie gleichzeitig mit diesem Titel und seinem Familiennamen genannt. Canart wies auch auf die Korrespondenz zwischen einem Konstantinos und einem Lazaros hin, die in zwei Handschriften im Vatikan erhalten ist:²⁵ Über Lazaros ist nichts weiter bekannt, während Konstantinos, der in den Entwürfen der Briefsammlung im Vat. gr. 1713 (Diktyon 68342) als Bischof bezeichnet wird, in der redigierten Fassung des Vat. gr. 2124 (Diktyon 68754) dagegen als Konstantinos von Korinth, nur mit Rhesinos identisch sein kann. Die Aussage, dass er seine Heimat verlassen habe, um in Italien zu studieren, aber nach wie vor für seine Heimat tätig sein wolle, passt freilich nicht zu einem orthodoxen Bischof, der in Korinth ernannt wurde und bis zu seiner Abreise dort als solcher tätig war.

Wann genau Konstantinos nach Italien ging und seine Arbeit als Kopist im Vatikan aufnahm, wissen wir nicht, doch muss das nach 1556/57 geschehen sein: Die Handschrift Panagia 32 in der Bibliothek des Patriarchats von Konstantinopel (Diktyon 33677) enthält auf f. 263r einen Eintrag aus diesem Jahr, demzufolge er sie zum Andenken an seine Eltern dem Prodromos-Kloster von Sozopolis schenkte. Auch die Wasserzeichen bestätigen die Datierung in die Mitte der 1550er Jahre.²⁶ Dieses Kloster an der bulgarischen Schwarzmeerküste wurde 1629 aufgelöst, seine Handschriften kamen danach in das Panagia-Kloster auf der Insel Chalke.²⁷ Nr. 117

23 Nämlich über die neun Seligpreisungen und die fünf Sinne des Menschen, siehe A. PAPADOPOULOS-KERAMEUS, Τεροσολυμικὴ Βιβλιοθήκη. Bd. 2. Sankt-Peterburg 1894, 200.

24 CANART, Rhésinos (wie oben Anm. 1) 253–254.

25 CANART, Rhésinos (wie oben Anm. 1) 254–257.

26 M. KOUROPOU / P. GÉHIN, Catalogue des manuscrits conservés dans la Bibliothèque du Patriarcat Œcuménique. Les manuscrits du monastère de la Panaghia de Chalki. Turnhout 2008, 130–131. Wasserzeichen: Anker: Piccard V, 237; Stierkopf: Piccard I 129, Nikolaev 63.

27 P. GÉHIN / M. KOUROPOU, Du Prodrome de Sozopolis à la Panaghia de Chalki: copistes, restaurateurs et relieurs, de la fin du 15ème siècle au début du 17ème siècle, in B. Atsalos / N. Tsirone (Hrsg.), Πρακτικά του 5^{ου} Διεθνούς Συμποσίου Ελληνικής Παλαιογραφίας (Δράμα, 21–27 Σεπτεμβρίου 2003). *Biblioamphiastes*, 3. Athena 2008, 285–326.

(Diktyon 33762) derselben Sammlung ist auf f. 263r von Konstantinos signiert,²⁸ Nr. 86 (Diktyon 33731) offenbar von seiner Hand geschrieben.²⁹ Dazu kommt Nr. 83 (Diktyon 33728), eine Pergamenthandschrift des zwölften Jahrhunderts, die von ihm restauriert und am Anfang ergänzt wurde.³⁰

In allen diesen Fällen nennt Konstantinos sich *Korinthios*. Athanasios Papadopoulos-Kerameus, der Autor des ersten Katalogs, hatte das irrtümlich als ἐκ Κρήτης gelesen,³¹ die korrekte Identifizierung mit Konstantinos Rhesinos gelang erst 2008 Paul Géhin und Matoula Kouroupou im neuen Katalog. Eine Bestätigung liefert vor allem Panagia Nr. 32: Konstantinos schrieb außer in dem von seinen Arbeiten aus Rom bekannten Duktus auch im sogenannten Hodegon-Stil, nicht nur hier, sondern auch am Anfang von Sankt-Peterburg, RNB, Φ 906, gr. 591.³² Im Übrigen muss Konstantinos Rhesinos lange Zeit in Sozopolis gelebt haben, denn die Wasserzeichen in Nr. 83 deuten auf eine Entstehung um 1527 hin,³³ die in Nr. 117 sind andernorts zwischen 1515 und 1530 bezeugt.³⁴

3 Zwischen östlicher und westlicher Kirche

Konstantinos Rhesinos entschloss sich also erst im fortgeschrittenen Alter zur Emigration nach Italien, nachdem er etwa dreißig Jahre lang im Umkreis eines orthodoxen Klosters bei Sozopolis als Kopist tätig gewesen war. Das Amt als Bischof von Korinth kann er in dieser ganzen Zeit auf keinen Fall ausgeübt haben. Wir müssen deshalb davon ausgehen, dass er erst in seiner römischen Zeit vom Papst zum Titularbischof der Stadt ernannt wurde und Korinth als Bischof niemals selbst betreten hat – was weder von Canart noch von Géhin und Kouroupou in Betracht gezogen wird. Eine solche Ernennung ist im Übrigen nur möglich, wenn sich

28 GÉHIN / KOUROUPOU, Du Prodrome de Sozopolis (wie oben Anm. 27) 310–312.

29 GÉHIN / KOUROUPOU, Du Prodrome de Sozopolis (wie oben Anm. 27) 247–249.

30 GÉHIN / KOUROUPOU, Du Prodrome de Sozopolis (wie oben Anm. 27) 251–253. Die Wasserzeichen datieren die originale Handschrift in die Jahre um 1527.

31 A. PAPADOPOULOS-KERAMEUS, Ἡ ἐν τῷ νησίῳ Σωζοπόλεως βασιλικὴ μονὴ Ἰωάννου τοῦ Προδρόμου καὶ ἡ τύχη τῆς βιβλιοθήκης αὐτῆς. VV 7 (1900) 661–695: 671.

32 GÉHIN / KOUROUPOU, Du Prodrome de Sozopolis (wie oben Anm. 27) 299.

33 Wasserzeichen nach KOUROUPOU / GÉHIN, Catalogue (wie oben Anm. 27): Anker: Br 471, PICCARD IV 104. In Nr. 86 gibt es keine Wasserzeichen.

34 Wasserzeichen nach KOUROUPOU / GÉHIN, Catalogue (wie oben Anm. 27): Anker: Br 471, PICCARD IV 104; Anker: MOŠIN, Anchor Watermarks 401, PICCARD IV 102; gekreuzte Pfeile: Br 6281; Fisch: Br 12420; Topf: Br 12845.

Konstantinos Rhesinos zuvor der westlichen Kirche zugewandt hatte. Wann das geschehen ist, ob noch im Osten oder erst in Rom, ist freilich unbekannt.

Die Paraphrasen sind eindeutig an ein griechischsprachiges, orthodoxes Publikum gerichtet, sie dürften also ganz oder zum größten Teil noch im Osten verfasst worden sein. Aber auch zur Zeit, als Konstantinos als katholischer Titularbischof von Korinth in Rom lebte, gab es für sie dort noch ein Publikum, denn die Herkunft auf Griechisch verfasster Werke aus dem Bereich der römischen Kirche stand ihrer Rezeption im Osten nicht entgegen, solange sie keine zwischen der östlichen und der westlichen Kirche umstrittenen Themen berührten.

Ein gutes Beispiel für das Wandern von Personen und Texten zwischen diesen beiden Welten sind die Predigten des Albertos Marinos (Alberto Marino) von Chios, eines direkten Zeitgenossen von Konstantinos Rhesinos.³⁵ Dem italienischen Namen zum Trotz deutet nichts in seiner Biographie und seinen Werken auf eine Zugehörigkeit zur römischen Kirche hin.³⁶ Die Predigten sind teilweise autograph im Berol. gr. 377 (Diktyon 73666) erhalten (heute in Krakau, Diktyon 9263),³⁷ weitere stehen in Ivron 577 (Diktyon 24174),³⁸ Marc. gr. II 112 (Diktyon 70274)³⁹ und Vat. gr. 1914 (Diktyon 68543); Letzterer wurde 1580 in Rom im Umfeld des Manuel Probatares von einem Kopisten aus Chios geschrieben.⁴⁰ Konstantinos Rhesinos selbst fügte eine Reihe dieser Predigten seiner Werksammlung in Metochion Panagiu Taphu 639 am Ende hinzu, wenn auch anonym unter der Überschrift Αὐται αἱ διδασκαλὶαί εἰσι τινοῦ ἐτέρου. Albertos Predigt auf die Kreuzigung Christi ist in zwanzig Handschriften vom späten 16. bis zum 18. Jahrhundert auf dem Berg Athos und an anderen

³⁵ Siehe E.Ch. LEONTIADU, Αλβέρτος Μαρίνος ο Χίος (16ος–17ος). Βίος καὶ ἔργο. Παλαιογραφικὴ καὶ φιλολογικὴ μελέτη. Diss. Kerkyra 2011 <https://www.didaktorika.gr/eadd/handle/10442/39776> (letzter Aufruf: 29.03.2025), 37–57: Alberto wurde in der ersten Hälfte des 16. Jh. geboren und lebte noch um 1582. Er ist namentlich zuerst 1540 im Codex Paris, BnF, Grec 2017 (Diktyon 51644) bezeugt, siehe M. CRONIER, Quelques manuscrits de Bessarion aujourd’hui conservés à la Bibliothèque nationale de France, in A. Rigo / N. Zorzi (a cura di), I libri di Bessarione. Studi sui manoscritti del Cardinale a Venezia e in Europa. *Bibliologia*, 59. Turnhout 2021, 85–106, hier 87 Anm. 9.

³⁶ So P.G. NIKOPULOS, Αλβέρτος Μαρίνος ὁ Χίος, in Εἰς μνήμην Κ.Ι. Ἀμάντου. Athenai 1960, 100–108: 107.

³⁷ LEONTIADU, Αλβέρτος Μαρίνος (wie oben Anm. 35) 69–72.

³⁸ S.P. LAMBROS, Catalogue of the Greek manuscripts on Mount Athos. Bd. 2. Cambridge 1900, 173; LEONTIADU, Αλβέρτος Μαρίνος (wie oben Anm. 35) 73–80.

³⁹ E. MIONI, Bibliothecae Divi Marci Venetiarum codices Graeci manuscripti 1/2. Roma 1972, 332–335; LEONTIADU, Αλβέρτος Μαρίνος (wie oben Anm. 35) 81–87.

⁴⁰ P. CANART, Codices Vaticani graeci. Vol. 8. Città del Vaticano 1970, 666–668; CANART, Manuscripts (wie oben Anm. 3) 257; LEONTIADU, Αλβέρτος Μαρίνος (wie oben Anm. 35) 88–89. Schreiber des Teils mit den Predigten ist Antonios Ischandianos aus Chios, des etwas älteren Schlussteils Manuel Probatares selbst.

Orten überliefert,⁴¹ darunter dem Codex Karakallu 82, der auch die Paraphrase des Rhesinos zu den *Kephalaia* aus der Nephon-Vita enthält.

Von den beiden autographen Sammlungen der Werke des Konstantinos Rhesinos wurde Mscr.Dresd.A. 153, wie erwähnt, von Andreas Erasmus von Seidel nach 1689 im Osten gekauft. Nach eigener Aussage besuchte er auf seinen Reisen Sparta, Monembasia und Argos, aber auch Thessalonike, Smyrna und Korinth.⁴² Den Mscr.Dresd.A.153 muss er auf der Peloponnes erworben haben, denn nur dort gab es das griechisch-italienische, provenezianische und kirchlich am Westen ausgerichtete Milieu, in dem sie zeitweise aufbewahrt wurde: In einem Eintrag auf f. 437v wird anstelle der Muttergottes Venedig um Hilfe angerufen, auf f. 438r bezeichnet sich ein Linardo als Besitzer des Bandes und auf f. 308r findet sich der Entwurf eines Briefes an einen Tzilnardo (Gilnardo), all das in griechischer Sprache. Um 1631 gehörte die Handschrift Mitgliedern der Familie Tarchaneiotes. Mehrfach wird auch ein Kloster des Propheten Elias erwähnt; es könnte mit dem Kloster von Zacholi (Eurostina) 50 km westlich von Korinth identisch sein, wo sich noch um 1900 eine Handschrift aus dem 17. Jahrhundert mit der Hexaemeron-Paraphrase des Rhesinos befand.⁴³ Bei einigen anderen Handschriften nennt Seidel selbst den Ort, wo er sie gekauft hatte, nämlich Mscr.Dresd.Da.33 und Mscr.Dresd.Da.38 in Argos (Diktyon 13524 und 13529), die Leipziger Cod. gr. 17 und Cod. gr. 68/I (Diktyon 38332 und 38382) in der Gegend von Monembasia.⁴⁴

Auch die Handschrift Metochion Panagiu Taphu 639 befand sich einmal auf der Peloponnes, denn nach einem undatierten Vermerk auf f. 6v gehörte sie zeitweise einem Giannakos, Sohn des Konstantinos Petropulos aus Myzethras (Mystras), der später in Beşiktaş bei Konstantinopel lebte.

Auf der Peloponnes geschrieben sein müssen die beiden Handschriften deshalb aber nicht: Konstantinos Rhesinos könnte sie auch in Rom angefertigt und, als Zeichen des Interesses für seine Heimatstadt, deren Titularbischof er inzwischen

41 LEONTIADU, Αλβέρτος Μαρίνος (wie oben Anm. 35) 90–100.

42 Vgl. dazu J.L. HEIBERG, Aus A.E. v. Seidels Papieren. *Centralblatt für Bibliothekswesen* 17 (1900) 468–481, hier 469–470; F. BERGER, Die griechischen Handschriften der Signaturengruppen Cod. gr., Ms Apel, Ms Gabelentz. *Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Leipzig, Neue Folge*, 5/1. Wiesbaden 2023, bes. die Beschreibung zu Cod. gr. 68 (Diktyon 38382). Diese auch im Handschriftenportal unter <https://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/HSP000522AC00000000>.

43 Vermutet von Friederike Berger; zur Handschrift CANART, Rhésinos (wie oben Anm. 1) 246, unter Verweis auf E.J. DRAKOS, Μοῦναι ἐλληνικαὶ Κορινθιακαί. *Hieros Syndesmos* 6/19 (1900) 230–232. Die Handschriften dieses Klosters sind nach J.-M. OLIVIER, Répertoire des bibliothèques et des catalogues de manuscrits grecs de Marcel Richard. *Corpus Christianorum*. Turnhout 1995, 289 inzwischen verschollen.

44 HEIBERG, Aus A.E. v. Seidels Papieren (wie oben Anm. 42) 469–470.

war, nach Korinth geschickt haben. Für eine Entstehung in Italien spricht ferner, dass der Katechismus im Mscr.Dresd.A.153 mit dem kurzen Abschnitt über die sieben Todsünden einen Text enthält, der eindeutig der römischen Tradition zuzuordnen ist.

4 Der Katechismus

Es folgt die Edition des Katechismus auf den f. 303r–307r des Mscr.Dresd.A.153 (Abb. 1). Die editorischen Eingriffe beschränken sich auf die Auflösung von Abkürzungen und Zahlzeichen, die Ergänzung des *iota subscriptum* und gelegentlich vergessener Akzente. Die Orthographie wurde behutsam korrigiert bzw. dem neugriechischen Gebrauch angepasst.⁴⁵

Αἱ δέκα ἐντολαὶ ὅπου ἔδωκεν ὁ Θεὸς τοῦ Μωϋσέως ἐν τῷ ὄρει τῷ Σινᾷ

Πρώτη καὶ μεγάλη ἐντολή· Κύριος ὁ Θεός σου Κύριος εἷς ἐστι. Καὶ ὁ Χριστὸς λέγει ἐν τῷ Εὐαγγελίῳ· ἀγαπήσεις Κύριον τὸν Θεὸν ἐξ ὅλης σου τῆς ψυχῆς καὶ ἐξ ὅλης σου τῆς καρδίας καὶ ἐξ ὅλης σου τῆς ἰσχύος καὶ ἐξ ὅλης σου τῆς διανοίας καὶ τὸν πλησίον σου ὡς ἑαυτόν, ἤγουν νὰ ἀγαπήσης, λέγει, καὶ τὸν γείτονά σου ὡσὰν καὶ τοῦ λόγου σου.

Δευτέρα ἐντολή· Οὐ λήψῃ τὸ ὄνομα Κυρίου τοῦ Θεοῦ ἐπὶ ματαίῳ. Ἦγουν μὴν λάβῃς καὶ πάρῃς τὸ ὄνομα τοῦ Θεοῦ σου εἰς μάταια πράγματα. Πῶς λαμβάνει τινὰς τὸ ὄνομα τοῦ Θεοῦ εἰς μάταια πράγματα; Μὴν εἶπῃς νὰ πάγῃς νὰ κλέψῃς καὶ εἴτα νὰ κάμῃς τὸ <ν> σταυρόν σου νὰ εἶπῃς εἰς τὸ ὄνομα τοῦ Θεοῦ, ὅτι νὰ σε βοηθήσῃ ὁ Θεός, καὶ ἐδῶ ὁ Θεὸς κλέπτῃς ἔναι ὡσὰν καὶ ἐσένα καὶ παρακαλεῖς αὐτόν νὰ σε βοηθήσῃ. Μὴν εἶπῃς νὰ ὑπάγῃς | 303ν νὰ φονεύσῃς καὶ παρακαλέσῃς τὸν Θεὸν νὰ σε βοηθήσῃ διὰ νὰ γλυτώσῃς· καὶ τολοιπὸν ὁ Θεὸς ἄδικος καὶ φονέας ἔναι. Μὴν εἶπῃς νὰ ὑπάγῃς νὰ πορνεύσῃς ἢ νὰ μοιχεύσῃς καὶ νὰ πάρῃς τὸ ὄνομα τοῦ Θεοῦ νὰ σε βοηθήσῃ· καὶ τολοιπὸν καὶ ὁ Θεὸς πόρνος καὶ μοιχὸς ἔναι, ἐπειδὴ παίρνεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ εἰς μάταια καὶ κακὰ πράγματα; Ὅμως τὸ ὄνομα τοῦ Θεοῦ μηδὲν τὸ θυμᾶσαι παντελῶς, ὅταν κάμῃς ταῦτα τὰ μεμιασμένα ἔργα, ἀμὴ τίνος τὸ ὄνομα νὰ παίρῃς καὶ νὰ παρακαλῇς; Τοῦ πατρός σου δηλονότι; Καὶ ποῖος ἔναι ὁ πατήρ σου; Ὁ διάβολος,

⁴⁵ Das geschah in folgenden Fällen: δακοθῆ > δακωθῆ, ἔτζη > ἔτζι, κλονάρια > κλωνάρια, κολαστῆ > κολαστεῖ, Μωσέος > Μωσέως, παραβῆ > παραβεῖ, πέρνεις > παίρνεις, σπήτιν > σπίτιν, ὑπαγένης > ὑπαγαίνης. Die Schreibung τολοιπὸν statt τὸ λοιπὸν wurde beibehalten.

ἐπειδὴ τὰ ἔργα του τὰ πονηρὰ κάμνεις καὶ τὰ θελήματα αὐτοῦ ξετρέχεις. Αὐτουνοῦ
 20 τὸ ὄνομα ἔπαιρνε ἕως νὰ σε βάλῃ εἰς τὰ βάθη του ἄδου, ὅσον νὰ σε καταστήσῃ ἢ νὰ
 σε κρεμάσουν ἢ νὰ σε σκοτώσουν ἢ νὰ σε φουρκίσουν διὰ νὰ σε κερδίσῃ καὶ νὰ σε
 κολάσῃ εἰς τὴν φοβερὰν κόλασιν ὅπου μέλλει νὰ σε κολάσουν. Ἀλλὰ οὐδὲ νὰ ἐπι-
 ορκήσῃς τὸ ὄνομα του Θεοῦ εἰς μάταια.

| 304r Τρίτη ἐντολή· τρίτον, Φύλαξαι τὴν ἡμέραν τῶν Σαββάτων. Τολοιπὸν εἰς
 τὴν Παλαιὰν Διαθήκην ἐφύλαγαν τὸ Σάββατο, διατὶ ἐκατέπαυσεν ὁ Θεὸς καὶ ἐτε-
 25 λείωσεν τὴν κοσμοποιΐαν καὶ ἐκατέπαυσεν ἀπὸ πάντων τῶν ἔργων αὐτοῦ. Καὶ ἀντὶς
 τὸ Σάββατον ἔδωκεν ἡμᾶς εἰς τὴν Νέαν Διαθήκην νὰ τηροῦμεν καὶ νὰ φυλάγωμεν
 τὴν ἀναστάσιμον ἡμέραν, ἥγουν ἀντὶς τοῦ Σαββάτου νὰ κρατοῦμεν τὴν Κυριακὴν
 καὶ νὰ τιμοῦμεν αὐτήν, ὅτι ἐπὶ ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἀνέστη ὁ Κύριος καὶ Θεὸς ἡμῶν
 Ἰησοῦς Χριστὸς καὶ ἡλευθέρωσεν ἡμᾶς ἀπὸ τὰ χέρια τοῦ διαβόλου καὶ ἀπὸ τὸν ἄδην.

30 Τέταρτη ἐντολή· Οὐ προσκυνήσεις Θεῷ ἄλλοτρίῳ, οὐδ' οὐ μὴ λατρεύσῃς αὐτῷ·
 εἰ μὴ μόνον ἓνα Θεὸν ὃς ἐποίησε τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ πάντα τὰ ὀρατὰ καὶ
 ἀόρατα.

Πέμπτη ἐντολή· Τίμα τὸν πατέρα σου καὶ τὴν μητέρα σου. Λοιπὸν φυλάγου νὰ
 μὴν κακολογήσῃς αὐτοὺς ἢ νὰ | 304v ὑβρίσῃς ἢ νὰ ἀτιμάσῃς αὐτούς, ὅτι ὁ κακο-
 35 λογῶν πατέρα ἢ μητέρα ἔναι ἄξιος θανάτου νὰ ἀποθάνῃ κατὰ τὸν νόμον τοῦ Μωϋ-
 σέως.

Ἑκτη· Οὐ μοιχεύσεις, ἐβδόμη· οὐ πορνεύσεις. Μοιχεία λέγεται ὅπου νὰ κάμῃ εἰς
 ἄνδρὸς γυναῖκα, πορνεία λέγεται ἓνας νὰ κάμῃ μετὰ πόρνης γυναικός, τὴν ὁποῖαν
 ἡμᾶς ἐπονομάζομεν πουτάνα καὶ πολιτική.

40 Ὀγδὴ ἐντολή· Οὐ κλέψεις, ἐννάτη· οὐ ψευδομαρτυρήσεις, δεκάτη· οὐκ
 ἐπιθυμήσεις τὴν γυναῖκα τοῦ πλησίον σου, οὔτε τὸ σπίτιν του οὔτε τὸν υἱὸν του οὔ-
 τε τὴν θυγατέρα του οὔτε τὸ κοπέλι του οὔτε τὴν κοπέλα του οὔτε τὸ ἀμπέλι αὐτοῦ
 καὶ τὸ χωράφιν του, οὐδὲ ὅσα καὶ ἂν ἔχῃ ὁ γείτονάς σου μὴ ζηλέψῃς το ἢ νὰ φθο-
 νήσῃς.

45 Ταῦτα σε διδάσκουσιν αἱ δέκα ἐντολαί. Λοιπὸν ἐντολή καὶ πρόσταγμα καὶ
 ὀρισμοὶ Θεοῦ ἔναι νὰ φυλάγωμεν ταύτας. Καὶ ὅποιος ἤθελε παραβῇ μία ἐκ τούτων,
 θέλει | 305r κολαστῇ εἰς ἀπεράντους αἰῶνας. Καὶ ἐὰν τζακίσῃ καὶ παρέβῃ καμία ἐκ
 τούτων, αὐτὸς λέγεται παράνομος καὶ παραβάτης. Καὶ ὁ Ἀδὰμ διὰ μία καὶ μόνην
 ἐντολὴν ὅπου ἐπαρέβῃ τοῦ Θεοῦ ἐκολάσθη εἰς τὸν ἄδην, εἰς χιλιάδας χρόνου ἕως
 50 Χριστοῦ καταβάσεως. Αὐτὸς δὲ ὅποιος παρέβῃ μία ἀπὸ τούτων ὅπου εἵπαμεν
 ἄνωθεν ποτέ του δὲν θέλει ἐλευθερωθεῖ τῆς κολάσεως, εἰ μὴ μόνον ἢ μετάνοια καὶ
 ἢ ἐξομολόγησις δύνεται νὰ τὸν σώσῃ ἂν ἐπαρέβῃ καμία.

17 πατήρ] πατρός ms. 22 μάταια] μάτια ms.

Αἱ δώδεκα δεσποτικάι ἑορταί

Πρώτη ἑορτὴ τοῦ Εὐαγγελισμοῦ· β' ἡ Γέννησις τοῦ Χριστοῦ· γ' ἡ Περιτομή· δ' ἡ Ὑπαπαντή· ε' τὰ ἅγια Θεοφάνεια· ζ' τῶν Βαϊοφόρων· ζ' ἡ Ἀνάστασις· η' ἡ Ἀνάληψις· θ' τοῦ ἁγίου Πνεύματος ἡ καθόδος· ι' ἡ Μεταμόρφωσις· ια' τοῦ Σταυροῦ· ιβ' ἡ Κοίμησις τῆς Θεοτόκου.

- 5 Αὗται πᾶσαι εἰσὶν αἱ δεσποτικάι ἑορταί. Λοιπὸν ταύτας πάσας τὰς ἑορτάς πρέπει πᾶς χριστιανὸς | 305v νὰ τηρῇ καὶ νὰ φυλάττῃ ταύτας ὡσὰν καὶ τὴν ἀναστάσιμον ἡμέραν τὴν Κυριακὴν ἐξόχως καὶ μεγάλως, ἐπειδὴ εἶναι δεσποτικάι.

Τὰ ἑπτὰ θανάσιμα ἁμαρτήματα

Πρῶτον ἁμάρτημα εἶναι ἡ ὑπερηφάνεια, ἡ ὁποία λέγεται καὶ κενοδοξία. Αὕτη ἔκαμε τὸν ἀρχάγγελον διάβολον· αὕτη ἐξέβαλε τὸν Ἀδὰμ καὶ τὴν Εὐάν ἐκ τοῦ παραδείσου· αὕτη ἔκαμε καὶ ἀπέθανε τὸ γένος τῶν ἀνθρώπων· αὕτη ἐκόλασε τὸν Ἀδὰμ καὶ τὴν Εὐάν καὶ ὅλο τὸ γένος τῶν ἀνθρώπων πρὶν τοῦ δεσπότη Χριστοῦ. Τολοιπὸν αὕτη
5 θέλει κολάσει καὶ πᾶσα ἀνθρωπὸν ὅποιος ἔχει ταύτην ὡσὰν τὸν διάβολον· ἐκόλασε μυριάδες καὶ χιλιάδες καὶ ἔτι κολάσει.

Δεύτερον ἁμάρτημα εἶναι ὁ φθόνος, ἡγουν ἡ ζηλοφθονία.

Τρίτον ἡ ὀργή, ἡγουν ὁποῦ νὰ ὀργίζεσαι τὸν ἀδελφὸν καὶ γείτονα σου μὲ πᾶσα ὀλίγον τίποτες.

- 10 | 306r Τέταρτον εἶναι ἡ ἀκηδία, ἡγουν ἡ ἀμέλεια, ὁποῦ νὰ ἀμελῇς νὰ σηκώνεσαι νὰ ὑπαγαίνης εἰς τὴν ἐκκλησίαν σου νὰ ψάλλης, νὰ δοξάζης, νὰ εὐχαριστῇς τῷ Θεῷ, νὰ ἀφῇνης τὴν ἀκολουθίαν σου, τὸ ἀπόδειπνον καὶ ἐσπερινόν σου, νὰ ἀμελῇς τὰ ἔργα τοῦ Θεοῦ, νὰ μὴν ὑμνῇς καὶ νὰ δοξάζης καὶ νὰ ψάλλης τῷ Θεῷ σου ἐν ἐσπέρᾳ καὶ πρωΐ καὶ μεσημβρία.

- 15 Πέμπτον ἁμάρτημα εἶναι ἡ φιλαργυρία· καὶ πᾶς φιλάργυρος μετὰ τοῦ Ἰούδα θέλει κριθεῖ, ὁ ὁποῖος ἐπαράδωσε τὸν διδάσκαλόν του τὸν δεσποτικὸν Χριστὸν καὶ ἀληθινὸν Θεὸν τοῖς Ἑβραίοις καὶ ἐσταυρώθη διὰ τὴν φιλαργυρίαν.

- Ἔκτον ἁμάρτημα ἡ γαστριμαργία. Γαστρίμαργος λέγεται ὅστις μόνον τὴν κοιλίαν του δουλεύει καὶ ὄχι τὸν Θεόν, ἡγουν θέλει νὰ τρῶ καὶ νὰ πίνῃ πολλὰ καὶ
20 ἐλεημοσύνην καμίαν τῶν δεομένων δὲν κάμνει. Καὶ πᾶς γαστρίμαργος τὴν ἑαυτοῦ κοιλίαν ἔχει θεὸν καὶ ὄχι Θεόν.

Ἑβδομον ἡ ἀσωτία. Ἀσωτία λέγεται | 306v ὁποῦ νὰ κάμνῃ τινὰς πᾶσαν ἁμαρτίαν, ἡγουν πορνείαν, μοιχείαν, ἀρσενικοιτίαν, μαλακίαν, νὰ τρέχῃ εἰς τὰς ἡδονάς, εἰς τὰς χαράς, εἰς τὰ φαγοπότια καὶ εἰτι ἄλλο ἐκ τούτων.

- 25 Ὅμως, ἀδελφοὶ ἀγαπητοί, ταῦτα εἶναι τὰ ἑπτὰ θανάσιμα ἁμαρτήματα. Καὶ εἴτις ἔχει ἓνα ἐκ τούτων, εἶναι τῆς αἰωνίου κολάσεως. Καὶ διατί λέγονται θανάσιμα ἁμαρτήματα; Διότι ταῦτα εἶναι θεμέλια καὶ ρίζαις ὅλων τῶν ἁμαρτημάτων. Ἐξ

αὐτῶν γεννῶνται πᾶσαι αἱ ἁμαρτίαι καὶ κάθε ἓνα ἐκ τούτων γεννᾷ ἕτερα δέκα ἁμαρτήματα, ὡς καθὼς στέκεται ἓνα δένδρον δεκάκλονον καὶ ἡ μὲν ῥίζα ἔχει ῥίζα, 30 τὸ δὲ δένδρον δένδρον, καὶ τὸ δένδρον ὅπου ἔχει τὴν ῥίζαν ἔχει καὶ τὰ κλωνάρια· ἔτσι καὶ ὁ ἄνθρωπος, ὅποιος ἔχει τὴν ῥίζα τούτου τοῦ θανασίμου ἁμαρτήματος, ἔχει καὶ τὰ ἕτερα δέκα ἁμαρτήματα τὰ γεννώμενα ἐξ αὐτοῦ. Διὰ τοῦτο λέγω καὶ διδάσκω ταῦτα, διὰ | 307r νὰ φεύγῃ ἕκαστος ὑμῶν ἐξ αὐτῶν ὡσὰν ἀπὸ τὰ φίδια, διότι κάλλιον 35 ἔστι νὰ δακωθῇ τινὰς ἀπὸ ὄφρων καὶ θηρίων παρὰ ἐκ τούτων· διατί πᾶς ἄνθρωπος ὅπου νὰ δακωθῇ καὶ νὰ φαγωθῇ ἐκ τούτων ἀποθνήσκει μόνον τὸν σωματικὸν θάνατον. Ὅποιος δὲ δακωθῇ ἐκ τούτων τῶν θανασίμων ἁμαρτημάτων, θέλει φαγωθῇ ψυχικῶς τε καὶ σωματικῶς, ἡγουν θέλει κολαστεῖ αἰωνίως εἰς τὰς αἰωνίους κολάσεις. Διὰ τοῦτο πᾶς χριστιανὸς ὡς φεύγῃ ἐκ τούτων ὡς ἀπὸ ὄφρων καὶ θηρίων.

5 πᾶσα sic ms.

Τὰ ἐπτὰ μυστήρια τῆς ἐκκλησίας

Πρῶτον ἔστι τὸ βάπτισμα· δεύτερον τὸ ἅγιον χρίσμα· τρίτον ἡ ἀγία μετάνοια· τέταρτον ἡ ἀγία κοινωνία· πέμπτον ἔστι ἡ ιερωσύνη· ἕκτον ἔστι ὁ πρῶτος γάμος· ἕβδομον τὸ ἅγιον εὐχέλαιον.

Abbildung

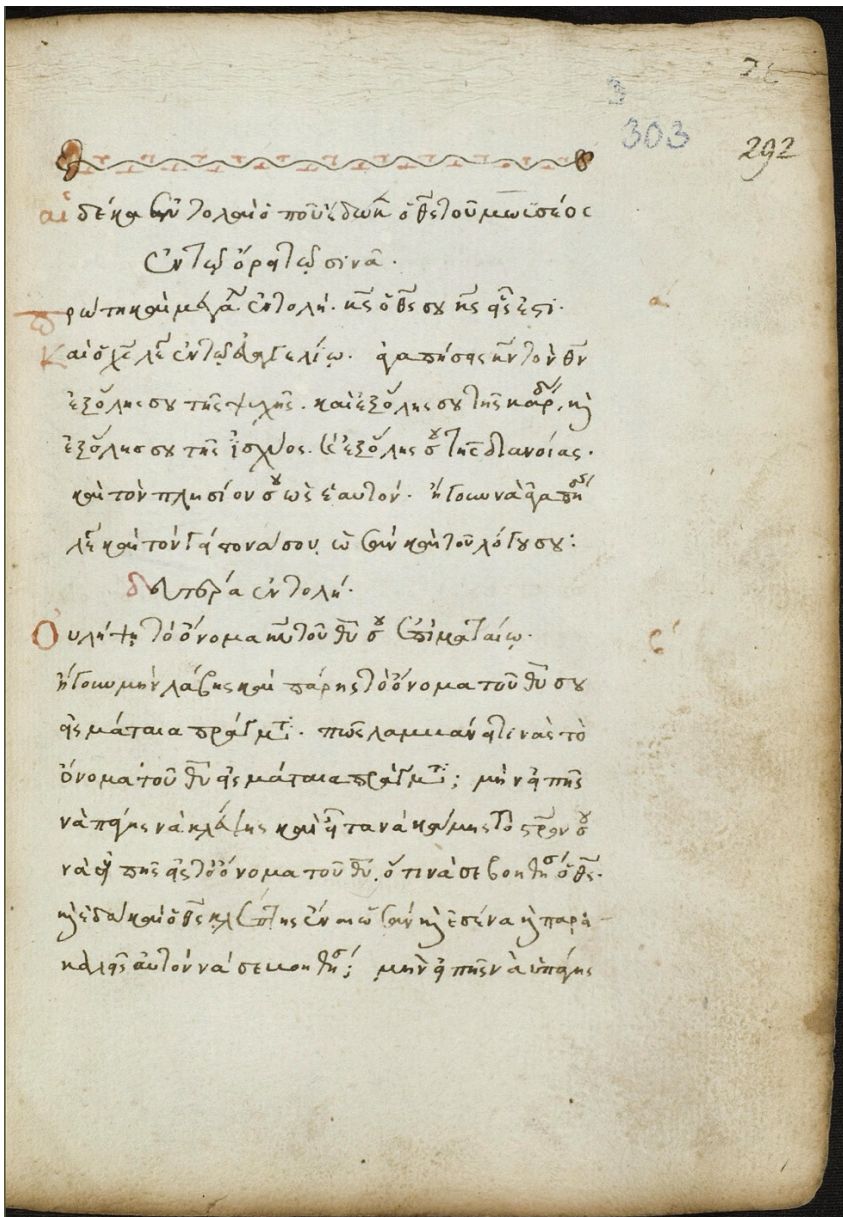


Abb. 1: © SLUB Dresden / Digitale Sammlungen / Mscr. Dresd. A. 153, f. 303r